

Zeitschrift:	Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio
Herausgeber:	geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement
Band:	105 (2007)
Heft:	12
Artikel:	Nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse Luzern
Autor:	Glatthard, Thomas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-236466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse Luzern

Vor fünf Jahren hat die Stadt Luzern zusammen mit der Fachhochschule Zentralschweiz das Projekt «Nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse BaBeL» lanciert. In den letzten Jahren sind zusammen mit den Quartierkräften vor allem Projekte im sozio-kulturellen Bereich realisiert worden wie BaBeL Kids, BaBeL Sounds, Shop&Food. In der zweiten Projektphase von 2007 bis 2009 stehen nun Umsetzungsarbeiten im Bereich Wohnumfeld, Aufwertung der Aussenräume und Verbesserungen im Verkehrsbereich im Vordergrund. Dazu wurde am 25. Januar ein gemeinnütziger Verein mit dem Namen «BaBeL – nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse Luzern» gegründet. Der Verein BaBeL führt den langfristig angelegten, interdisziplinären Entwicklungsprozess im Gebiet Basel-/Bernstrasse mit dem Ziel weiter, das Quartier nachhaltig aufzuwerten und die bestehenden Quartierinstitutionen zu stärken.

Il y a cinq ans, la ville de Lucerne en collaboration avec la Haute Ecole Spécialisée de la Suisse Centrale a lancé le projet «développement durable du quartier Basel-/Bernstrasse BaBeL». Pendant ces dernières années, en collaboration avec des ressortissants du quartier, des projets ont été réalisés notamment dans le domaine socio-culturel tel que BaBeL Kids, BaBeL Sounds, Shop&Food. Dans la deuxième phase du projet de 2007 à 2009, il y aura lieu de mettre en œuvre des travaux dans les domaines habitat et environnement, mise en valeur des espaces extérieurs et amélioration des transports. A cet effet, le 25 janvier, une association d'utilité publique du nom «BaBeL – développement durable du quartier Basel-/Bernstrasse Lucerne» a été constituée. L'Association BaBeL reprend et conduit le processus de développement interdisciplinaire et à long terme dans la région Basel-/Bernstrasse avec le but d'améliorer de façon durable le quartier et de renforcer les institutions de quartier existantes.

Cinque anni fa, la città di Lucerna, assieme alla SUP della Svizzera centrale, ha lanciato il progetto «Sviluppo sostenibile del quartiere Basel-/Bernstrasse BaBeL». Negli ultimi anni, assieme agli interlocutori del quartiere, sono stati prevalentemente creati dei progetti in ambito socioculturale come BaBeL Kids, BaBeL Sounds, Shop&Food. Nella seconda fase del progetto – dal 2007 al 2009 – l'accento sarà posto sulle opere da realizzare in ambito abitativo, in quello della valorizzazione dei locali esterni e a livello di miglioramento del traffico. Il 25 gennaio si è fondata un'associazione di utilità pubblica, denominata «BaBeL – lo sviluppo sostenibile di quartiere Basel-/Bernstrasse Lucerna». Tale associazione porta avanti il processo di sviluppo interdisciplinare nella zona Basel-/Bernstrasse, nell'intento di rivalutare il quartiere in modo sostenibile, rafforzandone le istituzioni.

Th. Glatthard

Das Gebiet Basel-/Bernstrasse in Luzern weist neben etlichen Qualitäten zahlreiche Belastungen auf: Der Verkehr beeinträchtigt die Wohnqualität. Das Quartier hat lange Zeit wenig von günstigen städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklungen profitiert. Dies wirkt sich auch

auf die Zusammensetzung der Bevölkerung, auf das soziale Leben im kulturell bunt gemischten Quartier und auf das ansässige Gewerbe aus.

Das Quartierentwicklungsprojekt BaBeL will das Quartier nicht umbauen, sondern es strebt die Aufwertung unter Beibehaltung des heutigen Charakters an. Im Vordergrund stehen dabei zwei Zielsetzungen:

- Das Quartier ist weniger «Durchzugsgebiet» sondern wird verstärkt zum «Lebensraum» einer vielschichtigen Bevölkerung.
- Das Quartier wird aufgewertet, dass es für Liegenschaftseigentümer und Gewerbetreibende wieder attraktiver wird, ihre Bauten zu unterhalten und die erforderlichen Investitionen zu tätigen.

Eine nachhaltige Entwicklung des Quartiers kann nur gelingen, wenn Leute, die dort wohnen, arbeiten, ein Gewerbe betreiben oder Liegenschaften besitzen, aktiv daran beteiligt sind. Sie kennen die Bedürfnisse am besten. Deshalb wurde von Anfang an darauf Wert gelegt, dass möglichst alle Kräfte im Quartier mitarbeiten und ihre Anliegen und Ideen einbringen. Die Sicht der Bevölkerung und das Know-how der Fachleute wurden und werden sowohl bei der Perspektivenentwicklung als auch bei der Umsetzung von Massnahmen zusammengeführt. Für Mitsprache und Beteiligung existieren verschiedene Gefässe und Formen des Dialogs.

Nachhaltige Quartierentwicklung

BaBeL steht für einmal nicht für einen Sprachenwirrwarr, sondern für eine gemeinsame Sprache der Entwicklung des Luzerner Stadtteils Basel-/Bernstrasse. Ziel von BaBeL ist die Aufwertung des Quartiers unter Beibehaltung des heutigen Charakters. Dies ist ein Prozess mit vielen kleinen Schritten. Schwerpunkte der ersten Jahre waren Massnahmen im soziokulturellen Bereich. Seither konnten auch Massnahmen mit dem Gewerbe umgesetzt und räumlich-bauliche Fragen angepackt werden. Initiiert 2001 von der Fachhochschule Zentralschweiz und der Stadt Luzern, ist BaBeL seit 2007 als Verein mit den Quartierkräften und der Stadt Luzern organisiert.

Vier Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) und die Stadt Luzern haben 2001 gemeinsam ein mehrjähriges Projekt initiiert, das dem Stadtteil Basel-/Bernstrasse zu mehr Lebensqualität ver-



Abb. 1: Übersicht BaBeL-Quartier mit BaBeL-Projekten (Luftbild Endoxon).

helfen soll. Das Quartierentwicklungsprojekt BaBeL will das Quartier nicht gänzlich umbauen, sondern es strebt eine Aufwertung unter Beibehaltung des heutigen Charakters an. Das Quartier soll künftig weniger «Durchzugsgebiet», sondern verstärkt zum «Lebensraum» einer vielschichtigen Bevölkerung werden.

Unter Mitwirkung einer Vielzahl von im Quartier engagierten Gruppierungen und Organisationen konnte im Frühjahr 2003 ein Szenario entworfen werden, das die angestrebte Entwicklung dieses Quartiers beschreibt. Gestützt auf dieses Konsens-Szenario, wurden konkrete Massnahmen entwickelt, welche seit 2003 Schritt für Schritt umgesetzt werden. Bevölkerung, Investoren und Gewerbetreibende sollen dabei die künftige Entwicklung ihres Quartiers aktiv mitgestalten und mit Quartiervereinen, privaten Organisationen und der Stadtverwaltung zusammenarbeiten.

Im Rahmen einer Ausschreibung im Jahr 2004 zum Projekt «Nachhaltige Quartierentwicklung NaQu» der Bundesämter für Energie (BFE), Raumentwicklung (ARE) und Wohnungswesen (BWO) wurde BaBeL als eines von vier Pilotquartieren in Schweizer Städten ausgewählt.

Quartierkräfte und die Stadt Luzern gemeinsam

In den ersten Jahren des Projekts «Nachhaltige Quartierentwicklung Basel- und Bernstrasse BaBeL» wurden zusammen mit den Quartierkräften bereits zahlreiche Projekte diskutiert, vorbereitet und realisiert wie BaBeL-Kids, BaBeL-Santé, «Shop and Food» oder die Aufwertung der Außenräume und Verbesserungen im Verkehrsbereich. In der zweiten Projektphase von 2007 bis 2009 stehen weitere Umsetzungsarbeiten im Vordergrund in den vier Bausteinen: Verkehr/Aussenräume, Gewerbe/Liegenschaften, Kultur/Soziales/Gesundheit, Kommunikation/Marketing. Für die erste Projektphase von 2002 bis 2006 wurde bewusst ein thematisch breiter Ansatz gewählt, um möglichst viel Handlungsspielraum offen zu halten. Im Rahmen des Aktionsplanes 2007–2009 werden die Aktivitäten auf diejenigen Bereiche fokussiert, in denen sich gegenwärtig der grösste Handlungsbedarf erweist bzw. die grösste Wirkung erzielen lässt. Nebst der Umsetzung von Massnahmen in neuen Schwerpunktsbereichen werden auch bereits begonnene Arbeiten fortgesetzt.

Gegenüber den bisher eher soziokulturellen Tätigkeiten nehmen räumlich-bauliche Massnahmen in den nächsten drei Jahren einen grösseren Stellenwert ein (z.B. Dammdurchbruch, Fussverbindung auf den Gütsch, Aufwertung Reussufer, aktive Liegenschaftspolitik). Diese Verbesserungen sind eine wichtige Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der Aktivitäten im soziokulturellen Bereich. Tätigkeiten in den Bereichen Quartierimage, Öffentlichkeitsarbeit und Quartiermarketing sollen ebenfalls intensiviert werden. Für die Weiterführung der Nachhaltigen Quartierentwicklung Basel- und Bernstrasse wurde die Projektorganisation umstrukturiert. Die neu geschaffene Geschäftsstelle initiiert und koordiniert die Aktivitäten der Quartierkräfte und der Stadt. Zusammen mit einem Ausschuss der Quartierkräfte und den Kontaktpersonen der Stadt bildet sie das Projektteam des Quartierentwicklungsprozesses. Zur Stärkung der Zusammenarbeit haben die Stadt Luzern und die Quartierkräfte am 25. Januar 2007 den Verein BaBeL gegründet. Die Trägerschaft des BaBeL-Projekts besteht aus Vertretern der Stadt, des Quartiervereins Bernstrasse, des Vereins Sentitreff und der Pfarrei St. Karl. Zur fach-

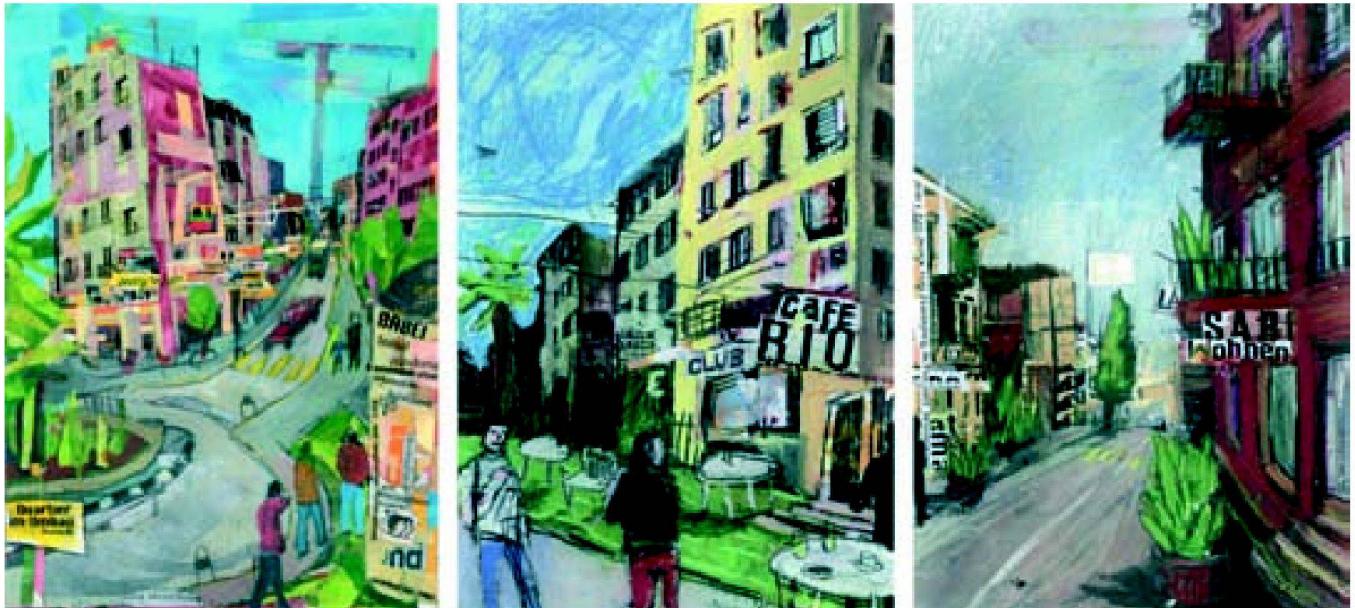


Abb. 2: BaBeL-Szenarien, links: Konsens-Szenario (Illustrationen Luca Schenardi).

lichen Unterstützung der Umsetzungsarbeiten kann die Fachhochschule Zentral schweiz jederzeit beigezogen werden.

Partizipation und Interdisziplinarität

BaBeL bezieht die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Quartierkräfte und Entscheidungsträger in den Entwicklungsprozess einer nachhaltigen Quartieraufwertung mit ein. Nach einer ganzheitlichen Quartieranalyse wurden in einem partizipativen Verfahren verschiedene mögliche Zielrichtungen für die Entwicklung des Quartiers diskutiert. Daraus

wurden in einer öffentlichen Veranstaltung eine gemeinsame Zielvorstellung, das Konsens-Szenario sowie eine Umsetzungsstrategie entwickelt, die heute noch Grundlage für das Projekt BaBeL ist. Eine Teilzeitstelle BaBeL Partizipation garantiert den Einbezug der Bevölkerung bei der Planung und Umsetzung aller Projekte.

BaBeL legte seit Beginn grosses Gewicht auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Hochschulen für Gestaltung und Kunst (HGK), Wirtschaft (HSW), Soziale Arbeit (HSA) und Technik und Architektur (HTA) waren sowohl in der Projektleitung der ersten Projektphase als auch mit Studien und Arbeiten von Studierenden im Prozess einbezogen.

Die Quartierkräfte arbeiten Hand in Hand mit der Stadt: Pfarrei St. Karl, Sentitreff, Jugendorganisationen, Quartiervereine und städtische Kinder- und Jugendarbeit koordinieren ihre Angebote und schufen neue Angebote. In Workshops, Arbeitsgruppen und gemeinsamen Anlässen wird die interessierte Bevölkerung mit einbezogen (Entwicklungsszenarien, Neugestaltung der Quartierspielplätze Dammgärtli und Sagenmattrain, Aufwertung Reussufer, Wettbewerb Kunst im öffentlichen Raum, Quartierfeste). Aktuell sind folgende Quartergremien und Arbeits-

gruppen aktiv: Quartierkräftesitzung, Quartierjury, Quartierwerkraum, BaBeL-Kids, BaBeL-Sounds, BaBeL-Santé, BaBeL-Verkehr, BaBeL-Littering.

BaBeL-Kids

BaBeL ist das internationalste Quartier von ganz Luzern – und auch das kinderreiche. Im Rahmen von BaBeL-Kids werden für Kinder und Jugendliche in drei Altersgruppen allerlei Aktivitäten und Projekte organisiert – von Spielen und Basteln

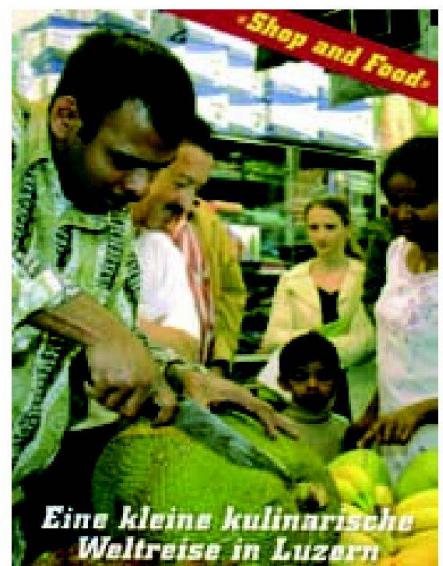


Abb. 4: Shop and Food.



Abb. 3: Kinder und Jugendliche auf dem neu gestalteten Spielplatz Dammgärtli.



Abb. 5 und 6: Baselstrasse: Kreisel Kreuzstutz mit BaBeL-Turm (links) und Vision (Studentenarbeit).

bis zum Filmpunkt, von der Tanzwerkstatt bis zum Rap-Workshop. Dabei haben sich verschiedene Organisationen im Kinder- und Jugendbereich vernetzt: Kinder-/Jugendarbeit der Stadt Luzern, offene Jugendarbeit der Pfarrei St. Karl, Quartiertreff Sennitreff, Quartierwerkraum. BaBeL-Kids ist ein Zweig des Quartierprojekts BaBeL. Rund um die Basel- und Bernstrasse liegt das kinderreiche Quartier der Stadt Luzern. Aber kinderfreundlich ist es nicht: viel Verkehr, wenig Grünflächen, kaum Platz für Kinder. Dies hat die Quartierbevölkerung als eines der wichtigen Probleme bezeichnet, als sie 2003 im BaBeL-Workshop die Entwicklung des Quartiers diskutiert hat. Deshalb gab die BaBeL-Projektleitung Impulse, damit sich für Kinder und Jugendliche etwas verbessert. Daraus entstand das Projekt BaBeL-Kids, in dem unter der Begleitung der Hochschule für Soziale Arbeit die quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Luzern, der Sennitreff, die offene Jugendarbeit der Pfarrei St. Karl, die Jugendverbände (Blauring und Jungwacht, Pfadi, Jungschar) und BaBeL-Partizipation zusammen arbeiten.

Durch die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen wurde eine Früherkennung von Kindern in schwierigen Situationen möglich und so kann koordiniert reagiert werden. Während dem Sommerhalbjahr werden auf dem Spielplatz Dammgärtli jeden Mittwoch und Samstag Spielnachmittage durchgeführt, an denen jeweils bis zu 60 Kinder teilnehmen. Die positiven Rückmeldungen nehmen spürbar zu. Durch die Aktivitäten von BaBeL-Kids hat sich die Betreuungssituation zahlreicher Kinder in der

Freizeit verbessert. Seitens der Lehrerschaft beider Schulhäuser im Quartier wurde eine Entlastung der Situation vermeldet. Die Arbeit von BaBeL-Kids wurde im Oktober 2005 durch die Verleihung des mit Fr. 7000 dotierten 2. Preises des UNICEF/Orange Awards zur Förderung des interkulturellen Dialogs gewürdigt.

Shop and Food

An der Baselstrasse gibt es zahlreiche kleine Läden aus allen Kontinenten. Um das Gewerbe zu stärken und dieses Angebot einem breiten Publikum auch über das Quartier hinaus zugänglich zu machen, wurde das Projekt «Shop and Food» lanciert: eine kleine kulinarische Weltreise in Luzern. Die Teilnehmenden lernen typische Spezialitäten aus Afrika, Mexiko, Sri Lanka und dem Balkan kennen, erfahren vieles über Länder und Leute, über Produkte und Rezepte, können degustieren und anschliessend ein mehrgängiges Menü ihrer Wahl geniessen. Bei «Shop and Food» verlieren wir die Schwellenangst vor dem Fremdländischen. Hungrig kehren wir sicher nicht zurück – aber hoffentlich hungrig nach weiteren Entdeckungsreisen. Denn die Fremden sind uns jetzt nicht mehr fremd – und wir ihnen auch nicht. Aber damit die Barrieren fallen, braucht es einen ersten Schritt. Ein spezieller Abend für Gourmets und Weltenbummler, die Luzerns Vielfalt mit allen Sinnen erfahren möchten. Das Angebot umfasst heute bereits regelmässige «Shop and Food»-Touren, «Shop and Food»-Gruppentouren für Betriebs- oder Vereinsausflüge sowie «Shop and Food»-Catering.

BaBeL-Santé

Die Arbeitsgruppe BaBeL-Santé hat die Zielsetzung, Informationen zum Thema Gesundheit der Quartierbevölkerung zugänglich zu machen und die Vernetzung unter den Institutionen auszubauen. An einem öffentlichen Gesundheitswochenende im Mai 2006 wurden den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern Institutionen und Angebote im Gesundheitsbereich vorgestellt und eine Befragung durchgeführt. Diversen Institutionen aus dem Gesundheitsbereich, sportlichen und kulturellen Vereinen wurde eine Plattform geboten, um auf ihr Angebot aufmerksam zu machen. Beim gemütlichen Zusammensitzen bei gesunden, internationalen Menüs und Häppchen, farbigen Mix-Getränken konnte über die zahlreichen Angebote und Informationen, die man an den verschiedenen Ständen soeben erfahren hat, diskutiert werden. Viele Besucherinnen und Besucher haben den Fragebogen zum Thema Gesundheit ausgefüllt, der die Basis für Folgeprojekte lieferte.

Ein Folgeprojekt ist «Badminton für alle».



Abb. 7: Kunst im öffentlichen Raum: Durchgang der Baselstrasse unter der Bahnlinie.



Abb. 8: Dammdurchbruch (Projektvisualisierung).



Abb. 9: Aufwertung Reussufer (Studentenarbeit).

Das Pakistan-Swiss-Forum hat in Zusammenarbeit mit einer Studentin der Hochschule für Soziale Arbeit ein Projekt zur Gesundheitsförderung durch Sport und für den besseren Zugang zu bestehenden Angeboten erarbeitet. Seit März 2007 können alle Quartierbewohner/innen jeweils am Samstagabend Badminton spielen. Zudem wurde eine Sportagenda realisiert mit allen Vereinen, die in den Turnhallen im Quartier trainieren oder ihren Sitz im Quartier haben.

Aufwertung des Reussufers

Die Aufwertung des Reussufers bietet Erholungsraum und Lebensqualität. Basierend auf einem partizipativen Umsetzungskonzept, wurden Massnahmenvorschläge erarbeitet, wie das Reussufer zwischen der St.-Karli-Brücke und der Geissmattbrücke städtebaulich aufgewertet werden könnte. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe hat – aufbauend auf den Resultaten von Zukunftswerkstätten mit Kindern (September 2005) und einem Workshop für Erwachsene (Januar 2006) – kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen erarbeitet. Diese wurden im Dezember 2006 den Anspruchsgruppen vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Plangemäss schloss die BaBeL-Arbeitsgruppe «Aufwertung des Reussufers» ihren gemeinsam erarbeiteten Massnahmenkatalog im Dezember 2006 mit einem Brief an den Stadtrat Luzern ab. Die kurzfristigen Gestaltungsmassnahmen des Reussuferwegs konnten im Frühjahr 2007 bereits umgesetzt werden. Die mittel- und langfristigen Massnahmen umfassen die Neuordnung der Parkplatzsituation, die Aufwertung des Strassenraums der Giesserstrasse vom Reussufer zum Dammdurchbruch, die Verbesserung

der Autobahn-Unterführung in Zusammenhang mit dem Projekt Lärmschutzsanierung sowie eine Reussplattform und Aussenbestuhlung des Restaurants Reussfähre. Damit kann eine grosse Aufwertung des Reussufers erreicht und zusammen mit dem Dammdurchbruch ein wichtiger Impuls für die Entwicklung des Quartiers geleistet werden. Die Massnahmenvorschläge liegen nun bei der Stadt Luzern.

Bahndamm-Durchbruch

Eingeengt durch die Reuss und den steil abfallenden Gütsch wird das Gebiet zusätzlich durch die Basel- und Bernstrasse sowie den dreigleisigen Bahndamm zerschnitten. Insbesondere der Bahndamm wirkt als Hindernis für die Bewohnerinnen und Bewohner im BaBeL-Gebiet. Trotz der Nähe ist das Reussufer von der Baselstrasse nur schlecht erreichbar. Zur

Aktionsplan 2007–2009

Baustein Verkehr / Aufwertung Aussenräume

- Dammdurchbruch und Neugestaltung des Lädeliplatzes.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Bernstrasse und dem Schulweg Schulhaus Grenzhof.
- Erschliessung des Gütschwaldes (Kreuzstutz-Gütschwald) in Zusammenarbeit mit dem Quartier.
- Aufwertung des Reussufers unter Einbezug des Quartiers.

Baustein Gewerbe / Liegenschaften

- Aktive Liegenschaftenpolitik gibt positive Signale zur baulichen Aufwertung entlang der beiden Hauptverkehrsachsen.
- Im Bereich Liegenschaften wird ein Monitoring aufgebaut, um bei Bedarf den Liegenschafteneigentümern Unterstützung anbieten zu können.
- Littering-/Abfallthematik: Das bestehende Monitoring wird weiter geführt, notwendige Massnahmen werden umgesetzt.

Baustein Kultur / Soziales / Gesundheit

- Die Aktivitäten unter dem Label «BaBeL kids» werden unter den beteiligten Institutionen koordiniert, langfristig gesichert und gemäss den Bedürfnissen laufend weiter entwickelt.
- ABaBeL Santé zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung des Quartiers wird ausgebaut.
- (Mit-)Nutzung des Pfadiraums Sagenmattrain durch das Quartier.

Baustein Quartierimage / Öffentlichkeitsarbeit / Quartiermarketing

- Quartier-Internetauftritt www.babelquartier.ch.
- Verbesserung des Quartierimage.
- «Shop&Food» als Quartiermarketinginstrument wird unter Beteiligung der LadenbetreiberInnen ausgebaut.
- Die Quartieragenda dient der Koordination der Quartieraktivitäten.

Verbesserung dieser Situation ist ein Durchbruch durch den Bahndamm geplant, der in Zukunft auch als Aufgang zu einer S-Bahn-Haltestelle benutzt werden könnte.

Nachdem 2003 bis 2004 verschiedene Varianten geprüft wurden, liegt heute ein Vorprojekt vor. Das Projekt sieht eine Fussgänger- und Velounterführung vom Lädeliplatz zur Dammstrasse vor und sichert damit die Verbindung von der Baselstrasse zum Reussufer. Um die Durchlässigkeit des Quartieres und die Verknüpfung der beiden Quartierteile zu verbessern, werden die betroffenen Strassen- und Freiräume als schwellenlose, farblich unterschiedliche Einheiten gestaltet. Die neue Beleuchtung unterstützt diese Querverbindung. Der Lädeliplatz wird als wichtiger öffentlicher Ort des Quartieres in die Gesamtgestaltung miteinbezogen und aufgewertet. Im Bereich der Damm- und Giesserstrasse muss für die Benutzer der neuen Unterführung eine sichere Verkehrsführung gestaltet werden. Dies erfolgt mit einem geschützten Austrittsbereich der Unterführung sowie Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf der Damm- und Giesserstrasse.

Kunst im öffentlichen Raum

Das Verweilen im Quartier soll angenehmer werden. Kunst im öffentlichen Raum kann dazu beitragen. Ein Beispiel ist der Durchgang der Baselstrasse unter der Bahnlinie – das Tor ins BaBeL-Quartier. Der Durchgang ist grau und dunkel und für FussgängerInnen wenig attraktiv. Studierende der Hochschule für Gestaltung und Kunst haben in einem Workshop Ideen für die gestalterische Aufwertung des Durchgangs entwickelt und eine Gestaltungsidee realisiert. Am BaBeL-Fest vom 11. Juni 2005 wurde die Installation eingeweiht.

Weitere Projektideen für Kunst im öffentlichen Raum wurden im Rahmen des Studiums entwickelt und in einer Ausstellung im Sentitreff mit der Quartierbevölkerung diskutiert. Mehrere prämierte Projekte wurden 2007 realisiert. So auch

die Lichtinstallation «Drops» beim Rad- und Fussweg entlang dem Reussufer, die das Sicherheitsbedürfnis in der Autobahnunterführung thematisiert.

BaBeL Street Channel

Am 1. Oktober 2007 ist der BaBeL Street Channel auf Sendung gegangen. Vier Monitore entlang der Baselstrasse bieten rund um die Uhr Informationen aus dem Quartier für das Quartier. Die Monitore zeigen die Gesichter des Quartiers: Geschäftsbetreibende, Vereinsmitglieder, Institutionen, Geburtstagwünschende, Suchende, Schenkende, Verkaufende oder einfach sich selbst Darstellende. Das neue Medium ist offen für alle und soll nachbarschaftliche Kontakte im Quartier fördern. Das neue Medium auf der Strasse ist stumm und versucht seine Inhalte über bewegte Bilder zu vermitteln. Der BaBeL Street Channel ist ein Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschule Zentralschweiz in Zusammenarbeit mit BaBeL und der Stadt Luzern. In einer Begleitstudie wird untersucht, wie die Einwohner auf das Programm reagieren, ob und wie sie es nutzen oder es gar mitgestalten. Die einzelnen Beiträge werden durch eine animierte Figur eingeleitet. Es gibt sechs Rubriken: Im Quartier, Veranstaltung, Tauschbörse (Verschenken, Verkaufen, Suchen), Kontakt (Grüsse, Glückwünsche), Information (Papier-, Glas- und Müllabfuhr) und Freistil (offen für Filme aus dem Quartier). Die Beiträge laufen als Loop (Endlosband). Mit einzelnen Rubriken zugeordneten farbigen Tasten am unteren Bildrand können Sie direkt zu einer Rubrik springen und Informationen (Telefonnummern, Adressen) zu den einzelnen Beiträgen ausdrucken lassen. Gratis, schnell und unkompliziert.

Literatur:

Nachhaltige Quartierentwicklung. Schlussbericht Quartier BaBeL Phase 1, Luzern 2004.
Nachhaltige Quartierentwicklung. Schlussbericht Quartier BaBeL Phase 2, Luzern 2007.
Evaluationsberichte und Jahresberichte
BaBeL Journale
www.babelquartier.ch

Verein BaBeL

Vorstand:

Guerino Riva, Quartierverein Bernstrasse (Präsident BaBeL)
Urs Häner, Verein Sentitreff (Vizepräsident BaBeL)
Hans-Rudolf Häusermann, Pfarrei St. Karl
Kurt Bieder, Baudirektor Stadt Luzern
Ruedi Meier, Sozialdirektor Stadt Luzern

Geschäftsstelle:

Thomas Glatthard, Geschäftsführer
Karin Buschor, BaBeL Partizipation

Projektteam:

Hans Bammert, Quartierverein Bernstrasse
René Fuhrmann, Verein Sentitreff
Bernhard Häseli, Pfarrei St. Karl
Sibylle Stolz, Integrationsbeauftragte Stadt Luzern
Mark Ineichen, Stadtplaner Stadt Luzern

Projektleitung bis Ende 2006:

Jürg Inderbitzin, Dozent Hochschule für Wirtschaft
Dieter Geissbühler, Dozent Hochschule für Technik und Architektur
Alex Willener, Dozent Hochschule für Soziale Arbeit
Nika Spalinger, Dozentin Hochschule für Gestaltung und Kunst
Sibylle Stolz, Integrationsbeauftragte Stadt Luzern
Mark Ineichen, Stadtplaner Stadt Luzern
Moritz Wandeler, Assistent der Projektleitung/Geschäftsführer

Verein BaBeL – nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse Luzern
Baselstrasse 72
6003 Luzern
info@babelquartier.ch
www.babelquartier.ch

Thomas Glatthard

dipl. Kulturingenieur ETH/SIA
Geschäftsführer BaBeL
Baselstrasse 72
CH-6003 Luzern
info@babelquartier.ch